

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 7 (1898)
Heft: 28

Rubrik: Fragekasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

erhalten. Als die Tage der schweren Leiden kamen und Diebold von der Stelle zurücktraten wollte, da gab es in der Gesellschaft nur eine Meinung: Diebold ist und bleibt unser Präsident. Ein schöneres Zeugnis hätte ihm das Vertrauen von Geschäftskonkurrenten gewiss nicht ausstellen können. Aber der Gerechtigkeits- und der Rechtlichkeitssinn, die absolute Integrität und die Noblesse des Charakters haben dieses Vertrauen gerechtfertigt.

Schon seit Jahren machten sich die bösen Spuren der beginnenden Krankheit des Verstorbenen fühlbar. Schon mehr als ein halbes Jahr war es ihm unmöglich geworden, irgendwelche feste Nahrung zu nehmen, seit Monaten fand selbst flüssige Nahrung kaum noch ihren Weg. Der Körper verfiel. Nur die angeborene riesige Energie und Willenskraft hielten den verfallenen Leib noch aufrecht. Seit Neujahr kam die Lähmung eines Stimmbandes dazu, auch das andere wurde später affiziert. Aher in diesem Körper blieb bis auf den letzten Augenblick das grosse Herz gesund und der scharfe Geist klar. Bei all dem Elend und Zerfall bewahrte Diebold seinen Humor. Nie klagte er, wie ein Held trug er sein hartes Los. Die allgemeinen kürzlichen Interessen beschäftigten den schwer Leidenden bis in die letzten Tage. Noch beim letzten Besuch, den der Schreiber dieser Zeilen beim Patienten machte — es war etwa sechs Tage vor seinem Hinscheiden — sprach er seine Gedanken aus, über eine weitere Propaganda für die kürzlichen Interessen. Fröhlich bei den Fröhlichen in den guten Tagen sah er auch in den Zeiten schwerer Leiden gerne ein fröhliches Gesicht bei sich. Während er Alles entbehren musste, freute es ihn, andere bei einem guten Glase heiter zu sehen. Nur der Eingeweihte kann bemessen, was Diebold als Präsident der Casinogesellschaft geleistet hat. Er trug nicht allein die Würde des Amtes; er ließ sich auch die Bürde nie zu schwer sein. Auch in diesem Sinne wird der Verbliebene unersetzlich sein. Arbeit war ihm Leben, und dass er in der letzten Zeit nicht mehr so, wie er sonst zu thun gewohnt war, arbeiten konnte, war seine einzige Klage.

Mit Richard Diebold ist ein ganzer Mann in's Grab gegangen. Was er in die Hand nahm, führte er durch, und wie die Schwierigkeiten und die Widerstände sich türmten, so wuchs auch seine Energie. Das solenne Grabgeleite und die offiziellen und privaten Ehrungen die ihm bei dieser Feierlichkeit zu Teil wurden, waren nur die letzte Beweis dafür, dass man es allgemein fühlte, mit Richard Diebold ist kein Alltagsmeister von uns geschieden. F.

— 28 —

W. J. Holsboer.

An einem kühlen Frühlingsabend des Jahres 1867, am 28. Mai, brachte der eidgenössische Postwagen einen fremden, unbekannten Mann nach Davos, der sein todkrankes, erst vor wenigen Monaten ihm angetrautes Weib nach dem weitentlegenen Alpendorf geleitete, um ihr hier Erleichterung von einem schweren Lungenleid zu verschaffen. Aber keine Rettung war mehr möglich, und nur der Tod konnte die junge, gebrochene Frau von ihrem Leiden erlösen. Der frende, jugendliche Mann aber, mit dem hellen, Verstand und Unternehmungsgeist sprühenden Blicke wählte das stillte Alpental, an das ihn ein so teures Vermächtnis fesselte, zu seiner zweiten Heimat.

Dieser frende, junge Mann war W. J. Holsboer, der vom Schicksal dazu bestimmt war, an der Gesellschaft unserer Gemeinde, an dem gedeihlichen Emporblühen unseres Kurortes und an der kulturellen Fortentwicklung unseres Kantons einen so regen und dauernden Anteil zu nehmen und der nun nach vollen drei Jahrzehnten rastloser, an Siegen und Erfolgen so reich gesegneten Wirksamkeit, am Mittwoch, den 8. Juni, im Bad Schinznach im Alter von nicht ganz 64 Jahren für immer entschlafen ist. Auftrichtiges, inmig empfundenes Beileid hat die schmerzliche, wenn auch nicht völlig unerwartet eingetroffene Kunde von dem Ableben des trefflichen Führers und Förderers unseres Kurortes wächerufen, nicht nur in allen Schichten unserer Bevölkerung, sondern auch weit über die engen Marken unserer Gemeinde hinaus, und überall tiefe Traurit und den Hinschuss eines Mannes geweckt, dem, hart am Endziel einer an Kampf und Arbeit so reichen Laufbahn angelangt, es nicht vergrößert war, den Abend seines Lebens in stiller Zurückgezogenheit im Kreise der liebhebigen Seiungen zur Neige gehen zu sehen. Im Vollbesitz einer aussergewöhnlichen geistigen Spannkraft und freudiger Schaffenslust hat er der sönigen Welt ein Lebewohl sagen müssen, er, der tausend am Leben Verzweifelnden in unserem Kurort einen hell sprudelnden Quell der Stärkung und Genesung erschlossen hat.

Willem Jan Holsboer wurde am 23. August 1834 zu Zutphen in Holland geboren. In einem Alter, wo andere noch den heiteren Knaben-spielen obliegen, war er, allein seiner eigenen Kraft vertrauend, in den Kampf ums Dasein hinausgezogen; aber Gagen seltener Art: ein scharfer, kritischer Verstand, seine aussergewöhnliche Willenskraft, die selbst über die weitesten Klüfften Brücken zu schlagen verstand, und eine bewundernswerte Ausdauer ebneten ihm den Weg zu einer angesuchten Lebensstellung: wir sehen ihn in dem jugendlichen Alter von kaum 30 Jahren bereits zum Direktor einer bedeutenden Bank in London avanciert. Das Werk seines Lebens aber, seine Thiatrakt und Erfindungsgabe sollte er nicht in der lärmenden Metropole an der Themse, sondern in dem weitentfernten Graubündner Alpenhause Davos betätigen.

Der enge Rahmen eines Nekrologes ist zu knapp, um die ganze markante Gestalt des Herrn W. J. Holsboer aufnehmen zu können; was wir daher an dieser Stelle zu bieten vermögen, sind nur einzelne, lose zusammenhängende Daten, die den äussern Lebensgang des seltenen Mannes skizzieren sollen.

Bei seiner Ankunft in Davos im Jahre 1867 fand Herr W. J. Holsboer das von den Herren Landammann Paul Müller, Hans Peter Fopp und Dr. A. Spengler erbaute Kurhaus vor, ein primitiver Bau, der selbst den ersten anspruchlosen Anfängen des Kurortes kaum zu genügen vermochte. Dieses Etablissement übernahm er pachtweise, um es im folgenden Jahre gemeinsam mit Herrn Dr. Spengler anzukaufen und unter der Firma „Kuranstalt Spengler-Holsboer“ fortzuführen. Im Januar 1873 brachte die Anstalt wieder, und an ihre Stelle trat dann die heutige Kuranstalt W. J. Holsboer, die, nachdem sie im Laufe der Zeit verschiedene Erweiterungen erfahren hatte, heute noch, nach 25 Jahren üppigen Emporblühen unseres Kurortes dessen Ansprüchen und Bedürfnissen vollan Genüge zu leisten vermag. Welch' bereites Zeugnis für den weitschauenden Blick des Erbauers! Das Kurhaus ging zugleich an eine Basler Aktiengesellschaft über, die den bewährten Händen des Herrn Holsboer die Direktion des gross angelegten Unternehmens übertrug, bis in den jüngsten Jahren sein Sohn Willi ihn in der Leitung der Geschäfte ablöste.

Im Jahre 1871 rief Herr W. J. Holsboer gemeinsam mit den Herren Dr. Beely, E. Michel und Hugo Richter den Kurverein Davos ins Leben, zu dessen Ehrenmitglied er vor 2 Jahren, bei Gelegenheit des 25 jährigen Jubiläums dieser Institution, ernannt worden ist. Unter dem Ansporn des initiativen Mannes hat dieses Institut im Laufe eines Vierteljahrhunderts eine Fülle bleibender Kulturwerke ins Leben gerufen, die in der Geschichte der modernen Kurorte wohl unerreicht dastehen dürften. Die kostspielige, aber im Interesse der öffentlichen Hygiene dringend gebotene Korrektion des Landwassers, die Schaffung einer trefflichen Wasserleitung, die über den weit ausgedehnten Kurort verzweigte Kanalisation, die Anlage und Pflege von Strassen und Spazierwegen, die Errichtung einer grossartigen Eisbahn und viele andere gemeinnützige Schöpfungen, — sie alle hatten neben der verständnisvollen Mitwirkung seitens reger, interessierter Kreise, d. o. unermüdliche Schaffensfreude, den praktischen Blick und den feinen Finanzierungssinn Holsboers zur wichtigsten, fast unerlässlichen Voraussetzung.

Als im Jahre 1894 die heutigen, in steter Entwicklung begriffenen Elektrizitätswerke Davos geschaffen wurden, da nahm Herr W. J. Holsboer als Präsident der Gesellschaft regen Anteil an der Ausgestaltung des Unternehmens, das er besonders durch Schaffung einer gesunden finanziellen Basis sehr wesentlich gefördert hat.

Sein Grösstes und Höchstes aber, das Ziel seiner ganzen Lebensarbeit, das gelobte Land seiner Träume und Hoffnungen, war die Entwirrung der Eisenbahnmisere in unserem Kanton, die sich wie eine böse Krankheit von Generation zu Generation forschleppte. Davos hatte nach jahrelangen Kampfe die Hindernisse, die ihm Neid und Missgunst nach aussen und eine allzu konservative, eng begrenzte Lebensanschauung nach innen in den Weg gelegt hatten, mutig überwunden, und der Ruf des Kurortes und seiner Heiterfolge war bereits in alle Welt hinaus gedrungen. Sollte aber unser alpines Hochthal zu seiner berechtigten europäischen Bedeutung gelangen, so musste es dem europäischen Verkehr durch eine Eisenbahn erschlossen werden. Und mit der ganzen Energie seines impulsiven Wesens warf sich Herr W. J. Holsboer auf die Verwirklichung dieser grossen Aufgabe. — „Dort geht Joseph der Träumer“, hörte man die Leute an der Landquart und Plessur rufen. Aber der Fortschritt sollte wieder einmal den Sieg über die Stagnation davontragen, und im Herbst 1890 konnte die Schmalspurbahn Landquart-Davos, die höchste Adhäsionsbahn Europas, dem Betrieb übergeben werden. Im darauf folgenden Jahre war die Frequenz des Kurortes mit einem Schlag um das Doppelte gewachsen. — Wehn heut' Abend die Lokomotive der Rh. B. — vielleicht will es der Zufall, dass es gerade die „Scatella“ ist — zum Wolfgang hinaufkeucht, so weiss sie wohl nicht, dass sie den Vater der „Schmalspurigen“ auf seiner letzten Bergfahrt geleitet.

Aber das allgemeine Wohl erheischte es, dass der eiserne Faden des bewährten schmalspurigen Gedankens weiter gesponnen werde, in die Berge hinauf, in die Thäler hinein, und so wurde denn der schlichte Mann aus dem Volke, der eigentlich keine andre Schule kannte, als diejenige des harten, praktischen Lebens, eine unbestritten Autorität auf dem komplizierten Gebiet bündnerischer Eisenbahnwesens. Und „das Unzulängliche, hier ward es Ereignis!“ Sein Projekt über den Ausbau des bündnerischen Schmalspurnetzes wurde genau vor einem Jahr von der Regierung, wenn auch leider apokryph, gutegeheissen, vom Volke kodifiziert und vom Bund durch eine bevorstehende Subvention von 8 Millionen Franken der baldigen Realisierung geweiht. So trug er noch kurz vor seinem Abschied vom Leben seinen Dank an unsern Kanton ab, in dessen Kapitale er im Jahre 1888 das Bürgerrecht erworben hatte.

Herr W. J. Holsboer hatte sich im Jahre 1869 mit einer Davoserin, Ursula Büschi, wieder verehrt, und an ihrer Seite, sowie im Kreise seiner mit grenzenloser Liebe und Verehrung an ihm hängenden Angehörigen wurde ihm ein trautes Familienglück zu teilen, wie es nur wenigen Glücklichen beschieden ist. Frau und Tochter weilten bis zu seinem letzten Atemzuge sorgend und wachend um das Krankenlager des seit Monaten schwer duldenden Mannes.

Und nun liegt er auf der kalten Bahre hinweg, der unserm sonnigen Thale durch lange dreissig Jahre ein Freund und Hüter war. Sein weit schauendes Auge ist gebrochen, sein treues, für das Wohl und Wehr unserer Gemeinde so warm schlagendes Herz hat zu pochen aufgehört, und thränendes Auges umstehen wir die stille Gruft des seltenen Mannes und rufen dem aus unserer Mitte allzu früh Scheidenden, dessen Andenken aber mit dem Namen Davos für alle Zeit unlösbar verknüpft bleiben wird, ein letztes schmerzerfülltes Lebewohl zu.

Willem Jan Holsboer ruhe in Frieden!

Ehre seiner Asche, Treue seinem Andenken, Dank, finstinen Dank dem Werke seines Lebens.

Nachschrift der Redaktion. Herr W. J. Holsboer war bis zu seinem Tode Mitglied des Verwaltungsrates des Schweizer Hotelier-Vereins und früher während einigen Jahren Präsident desselben, in welcher Eigenschaft sich der Verstorbene wesentliche Verdienste um den Verein erworben. Herr Gelbke-Stahel in Davos wurde abgeordnet, dem verdienten Mitgliede im Namen des Vereins die letzte Ehre zu erweisen und einen Kranz auf dessen Grab niederzulegen.



Fremdenbüro
Liste de Maître

Herr C. Biland-Wettler, Hotel gold. Ochsen in Arau 40
Herr Carl Lang, Hôtel-Pension Bellevue, in Neuhausen 75

Le compte-rendu de l'Assemblée générale de la Société des Maitres d'hôtel de la Vallée du Rhône et Chamonix, à Fins-Hauts, trop long pour trouver place dans ce numéro, a été renvoyé à la semaine prochaine.

Internat Verein der Gasthofbesitzer.

Die am 6., 7. und 8. Juni d. J. in Stuttgart stattgehabte XXVII. Generalversammlung war sehr zahlreich besucht und nahm einen überaus glänzenden Verlauf. Die Vereinsgeschäfte wurden nach den Anträgen des Vorstandes und der Kommissionen erledigt und genehmigt und der Antrag des Herrn Lahnstein-Kassel betr. Gründung einer Vereins-Witwen-Kasse dem Aufsichtsrat zur Begutachtung und Berichterstattung überwiesen. Die nach dem statutarischen Turnus im Austritte gewesenen 5 Mitglieder des Aufsichtsrates wurden mit Akklamation wiedergewählt. Nachdem die Herren Otto Kah, Baden-Baden, Vorsitzender und Herr Th. Bieger, Ems, I. stellvertretender Vorsitzender aus Gesundheitsrücksichten eine Wiederwahl entschieden abgelehnt hatten, sind an deren Stelle Herr Otto Hoyer, Hotel zur Kaiserkrone in Aachen zum I. stellvertretenden Vorsitzenden und Herr Robert Heinrich aus Berlin zum I. stellvertretenden Vorsitzenden unter allgemeinem Beifall gewählt worden. Herr A. Herfs aus M. Gladbach wurde als II. stellvertretender Vorsitzender bestätigt und auf Vorschlag des Herrn G. Morlock, Paris, der abgetretene Vorsitzende Herr Otto Kah in Anbetracht seiner langjährigen sehr treuen und erspriesslichen Dienste um den Verein einstimmig und unter allgemeinem Applaus zum Ehrenmitglied ernannt.

Für die nächste Generalversammlung waren Einladungen von Budapest und Comersee (Cerbobbio-Bellaggio) eingegangen und wird der Aufsichtsrat in späterer Zeit hierüber Beschluss fassen. Das Fest-Diner mit Ball im grossen Saale des Königsbauers, wozu auch Herr Oberbürgermeister von Rümelin und Herr Präsident von Belz mit ihren Damen erschienen waren, wie die übrigen Ausflüge und Festlichkeiten haben sie sich unter allseitiger Beteiligung der Anwesenden prächtig abgespielt. D.



Baden. Die Gesamtzahl der Kurgäste betrug am 7. Juni 3719.

St. Moritz-Bad. Das Hotel du Lac wird am 15. Juni eröffnet.

Der Berhardin, welcher Bellinzona mit dem Dorf Spilgen verbindet, ist für den Wagenverkehr geöffnet.

Furkpass. Vom 8. Juni an wird man mit Fuhrwerken bis zur Furkaspähöhe gelangen können. Von demselben Tage an wird auch das Hotel Furka eröffnet sein.

Graubünden. Für Uebernahme von Gründungsaktionen der Rhätischen Bahn (Rheinlinie), Reichenau, votierten 40 Gemeinden des Vorderheinthalen einen Gesamtbetrag von 480,000 Fr.

Die Grimselstrasse ist auf der Berner Seite passierbar, auf der Walliser Seite wird am Räumung des Schnees gearbeitet. Die Eröffnung des Postverkehrs wird am 15. Juni stattfinden.

Pilatusbahn. Die Zahl der seit der Wiedereröffnung bis Mai beförderten Personen beträgt 2370 gegenüber 1906 im gleichen Zeitraume des Vorjahrs.

Bern. Laut Mitteilung des offiziellen Verkehrs buren haben im Monat Mai 1898 in der stadtberischen Gaststätte 11,692 Personen logiert (1897: 12,108). 1. November 1897 bis 31. Mai 1898: 45,493 (gleiche Periode 1896: 57. 66,762).

Chamone. Die Hoteliers in Chamone haben sich zu einem Syndicat zusammengetan und einmitig das Kreisbalk der ungentiligen Verküstigung und des Schmalspurigen der Kutschier, aus ihrem Mittte verbannt. Bravo! Hoffentlich folgen gewisse andere Fremdenplätze nach.

Montreux. Die ersten Versuche der elektrischen Zahnradbahn Montreux-Planches fanden in Anwesenheit der eidgenössischen Experten mit gütigem Erfolg statt. Die offizielle Kollaudation erfolgt nächste Woche.

Luzern. Der Rekurs der Kurhausgesellschaft gegen die eidgenössische Wettbewerbsordnung, auf das Spiel in den Kurzügen basierend, ist vom Amwalt der Gesellschaft, Herrn Dr. Weier, zurückgezogen worden, da inzwischen die in Frage kommenden Verhältnisse anders geregelt worden sind.

Neuchâtel. M. Kaufmann, de l'hôtel de la Poste à Fleurier, est en train de réaliser une nouvelle entreprise. Il s'agit d'un hôtel-pension qui se construit actuellement près des sources de la Reuse, dans un site charmant, à quelques minutes du village de Fleurier.

Jurassischer Verkehrsverein. Für das Initiativkum zur Gründung eines jurassischen Verkehrsvereins laden der Präsident, Rektor Dr. Kaufmann und der Präsident, Obergerichtsschreiber Walker in Solothurn zu einer konstituierenden Versammlung Sonntag den 26. Juni, nachmittags 1 Uhr in den Gasthof zum Löwen in Olten ein.

Bernoberland. Die Verkehrscommission des oberländischen Verkehrsvereins hat beschlossen, die Eröffnung des Verkehrsbaus und eines ständigen Bahnverkehrs zwischen dem Kanton Bern und dem Kanton Solothurn zu verhindern. Bis zu jenem Zeitpunkt wird der interkant. Schriftverkehr in Interlaken zu treffen sein und dort die laufenden Geschäfte erledigen.

Aktiengesellschaft Hotel Gurnigel. Die Gründung, die nach dem Abschluss der Oberbündner des 4½ Prozent-Anteils vom 13. April 1889, in Betrag von ursprünglich 1,500,000 Fr. gekündigt und den Inhabern die Konversion in vierprozentige Titel freigestellt. Für die Erklärung ist der 20. Juni als Endtermin bestimmt. Diejenigen Titel, deren Inhaber die angebotene Konversion nicht anzunehmen erklären, werden bis zum 20. Juni zur öffentlichen Subscription aufgelegt.

Meiringen. Der Gemeinnützige Verein von Meiringen und Umgebung hat ein hübsches Panorama herausgegeben, das die herrliche Gebirgsweite, in welcher das reichgeschmückte Haslital eingebettet liegt, vor das Auge zaubert und entweder fröhliche Erinnerungen weckt, oder den Entschluss zur Reise bringt muss, dem in seiner eigenartigen Schönheit unvergleichlichen Thale und Bergländer in kürzester Zeit einen Besuch abzustatten. Der bildhafte Darstellung sind mitgetheilt, was ein Uebersichtskirchen der Verkehrsverbindungen und einer Ansicht von Meiringen beigegeben für die dem genannten Verein jeder Besucher der lieblichen Thalschaft dankbar sein wird.

Pilatusbahn. Die Betriebsdirektion der Pilatusbahn, stets bestrebt, den Fremden des Pilatus etwas besonderes zu bieten, hat soeben ein neues Panorama vom Pilatus herausgegeben. In handlichen Taschenformat mit gefälligem Umschlag zeigt das Panorama das farbenprächtige, abwechslungsreiche Bild, das sich dem Reisenden auf dem berühmten Gipfel entrollt, und bildet so für die, die drunter sind, eine wirklich verlockende Einladung zum Besuch des Blumen- und sagengeschmückten Berges und eines unerhörlich schönen Ueberganges der seiter aussichtsreichen Hilti-seit. Das Panorama wird à Fr. 1.50 verkauft und ist sowohl auf den Dampfbooten des Vierwaldstättersees als an den Schaltern der Pilatusbahn, sowie in den meisten Buchhandlungen erhältlich.

Selzacher Passionspiele. Die Spielzeiten sind: 19. und 29. Juni; 3., 10., 13., 24., 25. und 31. August und 4. und 11. September. Die Preise der Pilatus variieren zwischen Fr. 2 und 8. Die Bühne ist von allen Plätzen gut zu übersehen. Billeden können unter der Telegraph- und Telefon-Adresse „Passionspiele Selzach“ vorabestellt werden. Die Aufführungen beginnen wiederum schon vormittags, genau um 11 Uhr, und dauernd mit Unterbrechung (zweistündiger Mittagspause) bis Abends 5½ Uhr. An den Vorstellungen beteiligt sind an Dampfbooten, Binnenschiffen, im Bühnenpavillon über 250 Personen und sind diesen sämtlich von Solothurn. Das Schauspiel umfasst nebst der grossen Bühne kleine gekle. in Zuschaunraum für mindestens 1200 Personen. Der dem Orchester und Sängerkören angehörige Raum ist nach dem Muster des Wagnertheaters in Bayreuth hergestellt. Die Bühne selbst ist elektrisch beleuchtet und mit der allernouesten Vorrichtung ausgestattet. Es sei noch darauf aufmerksam gemacht, dass man bei diesen Schauspielen nicht zu spät kommen darf, indem mit Beginn der Vorstellungen die Thüren geschlossen werden.



Auf welche Art und Weise lässt sich ranziges Olivenöl wieder brauchbar machen? Gef. Antworten an die Redaktion erbeten.

Zur gefl. Beachtung.

Herr J. Huber zur Krone in Solothurn macht uns die angenehme Mitteilung, dass die erste diesjährige Aufführung des berühmten Passionspiels in Selzach bei Solothurn Sonntag den 19. Juni, also am Tage nach unserer Generalversammlung, stattfindet und dass somit die bis zum Sonntag in Solothurn verbliebenen Mitglieder die Wahl haben zwischen dem Besuch des Passionspiels und der Besteigung des Weissensteins. Es steht zu hoffen, dass recht Viele dieser freundlichen Einladung Folge leisten. Die Anmeldungen für das eine und andere werden am Versammlungstage mündlich entgegengenommen.

AVIS.

M. Huber, hôtel de la Couronne, à Soleure, a eu l'obligeance de nous faire savoir que la première représentation du *Drame de la Passion* auf der Walliser Seite wird am Räumung des Weissensteins. Es steht zu hoffen, dass recht Viele dieser freundlichen Einladung Folge leisten. Die Anmeldungen für das eine und andere werden am Versammlungstage mündlich entgegengenommen.

Das Centralbureau.

Chamone. Die Hoteliers in Chamone haben sich zu einem Syndicat zusammengetan und einmitig das Kreisbalk der ungentiligen Verküstigung und des Schmalspurigen der Kutschier, aus ihrem Mittte verbannt. Bravo! Hoffentlich folgen gewisse andere Fremdenplätze nach.

Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler-Aubert.